

NLS-Newsletter AK Fachkräfte für Suchtprävention Nr. **16** – 17.10.2023

Liebe Fachpersonen der Suchtprävention,

trotz der „Sonderausgabe“ des Newsletters Mitte August aufgrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem angestrebten Cannabisgesetz haben sich auch für den regulären Newsletter wieder zahlreiche Infos angesammelt, so dass auch dieser Newsletter wieder mehr als 10 Seiten umfasst.

Geplante oder befürchtete Kürzungen in der Suchthilfe, das Gesetzgebungsverfahren des Cannabisgesetzes und die dazugehörigen Umsetzungsstrategien der Länder, HHC – das sind die Themen, die uns zurzeit am meisten beschäftigen.

Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Suchtprävention hoch. Die Krisen im Land und in der Welt lassen manches unsicherer erscheinen und bringen so Herausforderungen für viele Einzelne wie für die gesamte Gesellschaft mit sich.

Da macht es manchmal Sinn, sich das anzuschauen, was wir erreicht haben. Der kürzlich erschienene NLS-Jahresbericht 2022 widmet das Kapitel 2.3 der Suchtprävention inkl. einer Übersicht über zentrale DoS-Ergebnisse, die sich „sehen lassen können“. Mit knapp 3.000 Maßnahmen habt ihr fast das Vor-Corona-Niveau erreicht! (Link: <https://www.nls-online.de/news-jahresprogramm-3/>)

Der Arbeitskreis „Suchtprävention und Offene Jugendarbeit“ hat seine Arbeit aufgenommen. Auf der Suche nach Kolleg*innen aus der OJA bin ich auf viel positive Resonanz gestoßen – hier scheint es also wirklich einen Bedarf zu geben.

Ich freue mich auf unser letztes AK-Treffen am 30. November in Hannover und wünsche euch bis dahin einen schönen Herbst.

Liebe Grüße aus der NLS

Eure *Ricarda*

Inhalt

Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen	2
Infos und Veranstaltungen der NLS	2
Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse	3
Cannabis / Legalisierungsdebatte / CBD / NPS / HHC	5
Schulische Suchtprävention	7
Tabak- und Nikotinprävention	7
Medien	8
Kinder aus suchtbelasteten Familien / FASD	9
(Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise	10
Sonstiges	12

Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen**+ AK: Suchtprävention und Offene Jugendarbeit**

Der AK startete mit einer Online-Sitzung am 23. September 2023 und setzte seine Arbeit mit einem Workshop am 26.10.2023 fort. Hier haben wir Gäste aus der Offenen Jugendarbeit, um die Zielgruppe und die Bedingungen des Settings noch besser zu verstehen. Der Projektabschluss ist spätestens für Juli 2024 geplant.

+ abgezockt! Parcours zur Glücksspielprävention

Meine Kolleginnen Martina Kuhnt und Neela Schremmer haben gemeinsam mit dem Präventionsprojekt Glücksspiel Berlin (pad gGmbH) den Parcours „abgezockt!“ zur Glücksspielprävention entwickelt. Gefördert wird das Projekt von der DAK. Die aufwendig erstellten Materialien stehen unmittelbar vor dem Abschluss. Haupt-Multiplikator*innen werden die Fachkräfte des Präventionsteams Glücksspielsucht sein, aber es ist für eine begrenzte Anzahl an Fachkräften möglich, sich in der Arbeit mit dem fortzubilden und damit zu arbeiten. Schulung und Materialien sind kostenlos. Die Schulungen finden am 26.10. oder alternativ am 23.11.2023 in Hannover statt und wurden bereits separat beworben.

Link zum Parcours: <https://www.abgezockt-parcours.de/>

Infos und Veranstaltungen der NLS**+ AK Fachkräfte Suchtprävention:**

- **30.11.2023:** PFK-Treffen III: **Suchtprävention im Setting Betrieb**

... und vorn anderen (Auswahl):

+ XXXIII. Niedersächsische Suchtkonferenz: Innovative Hilfen für suchtbelastete Familien am 06. November 2023 in Hannover

Veranstalter: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V.

Link: <https://www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/innovative-hilfen-fuer-suchtbelastete->

[familien/](#)

- + **Save the Date: 3. Woche der Medienabhängigkeit und Verhaltenssucht 2023 des Fachverbands Medienabhängigkeit e.V., 27.11.-1.12.2023, online**
Link: <https://www.fv-medienabhaengigkeit.de/veranstaltungen/3-woche-der-medienabhaengigkeit-und-verhaltenssucht/> (Aufruf: 14.8.2023)

- + **Weiterbildung zur Suchtpräventionsfachkraft**
Veranstalter ist die Thüringer Fachstelle für Suchtprävention und der FDR. Veranstaltungsort ist Erfurt. Anmeldeschluss: 15.9.2023, Beginn: 13.11.2023
Quelle und Link: <https://thueringer-suchtpraevention.info/ausbildung-zur-suchtpraeventionsfachkraft/> (Aufruf: 15.8.2023)

... Vorschau 2024:

- + **Prev@WORK-Trainer*innen-Ausbildung, 29.2.-2.3.204 in Berlin**
Veranstalter: Berliner Fachstelle für Suchtprävention. Link: <https://prevatwork.de/Trainer-in-werden.htm>

- + **15.4.2024: AK Fachkräfte für Suchtprävention: Schulung „Der grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention“, Hannover**

- + **11.6.2024: Neue Psychoaktive Substanzen**
Referent: Dirk Grimm. Tagesseminar der NLS, Hannover.

- + **9. Aktionswoche Alkohol vom 08. bis 16. Juni 2024: Logos und Werbebanner zum Herunterladen**
Schwerpunktthema: Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Dritte. Alle Informationen unter <https://www.aktionswoche-alkohol.de> (Aufruf: 15.8.2023)

Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse

- + **DHS: Aktionswoche Alkohol vom 08. bis 16. Juni 2024 – „Wem schadet dein Drink?“**
„Verschiedene Postermotive und vertiefende Informationen zum Schwerpunktthema der nächsten Aktionswoche Alkohol (AWA 2024) veröffentlicht die DHS demnächst auf der Website www.aktionswoche-alkohol.de. Mit der Fragestellung ‚Wem schadet dein Drink?‘ rückt die bundesweite Präventionskampagne vom 08. bis 16. Juni 2024 die Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Dritte in den Fokus. Unter dem Motto ‚Alkohol? Weniger ist besser!‘ lädt die DHS dazu ein, sich während des Aktionszeitraums mit eigenen Veranstaltungen oder mit Onlineformaten zu beteiligen. Den einen Veranstaltungsort oder ein bestimmtes Aktionsformat gibt es nicht. Denn: Die Aktionswoche Alkohol lebt von der Vielfalt. Mitmachen können: Mitglieder von Sucht-Selbsthilfegruppen; Fachleute aus (Sucht-)Beratungsstellen, Fachkliniken & der Suchtprävention; Schulen & Hochschulen; Unternehmen, Betriebe & Verwaltungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene; Arztpraxen, Apotheken & Kliniken; Verkehrsbetriebe & Verkehrssicherheitsorganisationen; Polizei-Dienststellen; Ehrenamtliche aus Vereinen & Kirchen und weitere Interessierte, die über die Risiken des Alkoholkonsums aufklären möchten. Als zentrale Dachorganisation der Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe in Deutschland liefert die DHS Ideen für Aktionen und Veranstaltungsformate, entwickelt das Campaigning, stellt kostenlose Materialien und Give-aways bereit, koordiniert alle Aktivitäten und macht bundesweit

Öffentlichkeitsarbeit. Ab dem Frühjahr 2024 können Veranstalterinnen und Veranstalter sich über die zentrale Plattform aktionswoche-alkohol.de für die AWA 2024 anmelden und Materialien bestellen. Die DHS dankt der DAK-Gesundheit für die finanzielle Förderung der Aktionswoche Alkohol 2024.“ (Quelle: DHS-Newsletter 4-2023)

+ **SuchtMagazin: „Geschäftsmodell Sucht“**

„Das Zusammenspiel zwischen Politik und Markt ist ein zentrales Themenfeld der aktuellen Ausgabe 3&4/2023 des SuchtMagazins. Sucht ist eines der lukrativsten Geschäftsmodelle für Anbietende von potenziell abhängig machenden Substanzen und Dienstleistungen. Häufig sind es gerade die Entscheide in der Suchtpolitik, die Regulierungen und Freiheiten von Märkten vorgeben und dadurch Geschäftsmodelle ermöglichen. Auch PD Dr. Tobias Effertz, stellvertretender Sprecher des Wissenschaftlichen Kuratoriums der DHS, ist mit einem Beitrag vertreten. Er schätzt in seinem Artikel die enormen ökonomischen Kosten von Suchtverhalten ab. Die Ausgabe enthält zudem unter dem Titel „Alkohollobbying in Europa“ einen Beitrag des ehemaligen DHS-Geschäftsführers Rolf Hüllinghorst. Ein Abonnement oder Einzelausgaben des SuchtMagazin (als Print oder PDF) können Sie auf www.suchtmagazin.ch bestellen. Der Artikel von Jan-Michael Gerber, der sich mit den rasanten Entwicklungen in der Game-Branche auseinandersetzt und aufzeigt, wie sich die Suchtprävention diesen Herausforderungen stellen kann, ist online frei zugänglich.“ (Quelle: DHS-Newsletter 4-2023)

Link zum Artikel von J.-M. Gerber „Der Mensch spielt; auch digital“:

https://www.suchtmagazin.ch/tl_files/templates/suchtmagazin/user_upload/texte/suchtmagazin_2023-34 leseprobe.pdf (Aufruf: 25.9.2023)

+ **Dr. Johannes Nießen führt BZgA in neues Bundesinstitut für Prävention und Aufklärung in der Medizin (BIPAM)**

„Dr. Johannes Nießen wurde am 04. Oktober 2023 zum Errichtungsbeauftragten des neuen Bundesinstituts für Prävention und Aufklärung in der Medizin (BIPAM) ernannt. In dieser Funktion wird er ab sofort auch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) leiten. (...) Der promovierte Bevölkerungsmediziner leitete zuletzt das Gesundheitsamt Köln.

Dr. Johannes Nießen, Leiter der BZgA: ‚Mit dem Aufbau des neuen Bundesinstituts verbessern wir die Prävention, die Gesundheitskompetenz und den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Gleichzeitig stärken wir die Forschung und Kommunikation zu nicht übertragbaren Krankheiten. Das BIPAM ist zentraler Ansprechpartner und vernetzt Akteurinnen und Akteure auf Ebene von Bund, Ländern und Kommunen aus der Wissenschaft, Praxis und Politik.‘

Das neu zu errichtende Bundesinstitut für Prävention und Aufklärung in der Medizin (BIPAM) wird sich mit der Vermeidung nicht übertragbarer Erkrankungen wie Krebs, Demenz und koronare Herzerkrankungen befassen. Ziel ist es, die Lebensqualität der Menschen zu steigern, ihre Lebenserwartung zu verlängern und die Kosten im Gesundheits- und Sozialsystem zu reduzieren. Dazu sollen Daten zum Gesundheitszustand der Bevölkerung erhoben und ausgewertet werden, um zielgruppenspezifischen Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Eine weitere Aufgabe wird die Vernetzung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes sein. Die Forschung auf dem Gebiet der nicht übertragbaren Krankheiten soll dazu beitragen, individuelle Risiken und soziale Gesundheitsfaktoren zu erkennen und zu bewerten.“ (Quelle: BZgA-Newsletter Pressemitteilung 05.10.2023)

+ **Die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) veröffentlicht den Jahresbericht 2021/2022: Aufbau, Herausforderungen und erste Erfolge einer neuen Behörde**

„Im Rahmen der Pressekonferenz am 29.06.2023 stellt die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) ihren Jahresbericht für den Zeitraum vom 01.07.2021 bis 31.12.2022 vor. Der Bericht

wird eine erste Bilanz der neu gegründeten Behörde sein.“

Quelle und Link: <https://www.gluecksspiel-behoerde.de/de/news/275-die-ggl-veroeffentlichen-jahresbericht-2021-2022-aufbau-herausforderungen-und-erste-erfolge-einer-neuen-behoerde> (Aufruf: 16.10.2023)

Weitere Informationen zu Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse s. auch in den einzelnen Themenbereichen

Cannabis / Legalisierungsdebatte / CBD / NPS / HHC

5

+ **Aktueller Stand des Cannabis-Gesetzgebungsverfahrens**

Ursprünglich sollte das Gesetz am 13.10.2023 in erster Lesung in den Bundestag gebracht werden. Das wurde allerdings aufgrund der aktuellen politischen Lage abgesetzt. (Quelle: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw41-de-cannabis-968846>, Aufruf: 13.10.2023).

Auf dieser Seite des Bundestages ist der aktuelle Gesetzentwurf hinterlegt, der auch die Anlagen 2 „Stellungnahme des Nationalen Normenkontrollrates gem. § 6 Abs. 1 NKR“ (S. 155ff.) und 3 „Stellungnahme des Bundesrates“ (S. 166ff.) enthält.

Link: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/087/2008704.pdf> (Aufruf: 13.10.2023)

Unter <https://www.infos-cannabis.de/> (Aufruf: 13.10.2023) sind aktuelle Kampagnen sowie Informationen zu Cannabis und dem Gesetzesvorhaben übersichtlich zusammengefasst.

+ **Town Hall Meeting mit Karl Lauterbach: „Legal, aber... Worum geht’s eigentlich im Cannabisgesetz?“**

Am 10.10.2023 hat das BMG das sog. Town Hall Meeting angekündigt. Der Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat gemeinsam mit weiteren Expert*innen (Psychologin Andreas Gantner, Leiterin des Instituts ‚Mental Health & Addiction Research IFT‘ PD Dr. Eva Hoch, der Präsident des Deutschen Lehrerverbands Stefan Düll, die Vorsitzende des Bundeselternrates Christiane Gotte sowie der Host des Podcasts ‚Sucht & Süchtig‘ John Cook) im Livestream Fragen zum geplanten Cannabisgesetz beantwortet. Angesprochen waren insbesondere Schulen (Lehrkräfte, Schüler*innen und Eltern). Fragen konnten im Vorfeld gestellt werden. Leider ist diese Information nicht über die Landeskoordinierungsstellen kommuniziert worden. Die ca. 1,5-stündige Aufzeichnung ist bei YouTube veröffentlicht.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=ZoBIRYA5NwA> (Aufruf: 11.10.2023)

+ **FINDER: Cannabislegalisierung, Prävention und Gesundheitsförderung an Schulen. Ein Leitfaden für Lehrkräfte.**

„Dieser Leitfaden soll Lehrkräften einen umfassenden Überblick über die geplante Cannabislegalisierung in Deutschland geben und sie dabei unterstützen, souverän und verantwortungsbewusst auf die damit verbundenen Herausforderungen zu reagieren. Er beinhaltet eine Übersicht der Legalisierungspläne, einen Überblick über die gesundheitlichen Risiken des Cannabiskonsums, insbesondere für Jugendliche, und bietet konkrete Handlungsempfehlungen für den Schulalltag.“ (Quelle: <https://finder-akademie.de/wp-content/uploads/2023-09-Leitfaden-fuer-Lehrkraefte-Cannabislegalisierung-Praevention-und-Gesundheitsfoerderung-an-Schulen.pdf>, S. 3, Aufruf: 8.9.2023)

Link: <https://finder-akademie.de/wp-content/uploads/2023-09-Leitfaden-fuer-Lehrkraefte-Cannabislegalisierung-Praevention-und-Gesundheitsfoerderung-an-Schulen.pdf>

+ **Cannabis legalisieren – und dann? Dokumentation der 32. Niedersächsischen Suchtkonferenz vom November 2022 ist erschienen**

Die aktuelle Dokumentation ist auf der Seite des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Gleichstellung erschienen (Menü rechte Seite).

Link:

https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/gesundheit_pflege/gesundheit/drogen_sucht/drogen-und-sucht-14266.html (Aufruf 13.10.2023)

+ **DHS: Positionspapier „Reduzierung der Risiken des Cannabiskonsums“**

„Unter dem Titel ‚Reduzierung der Risiken des Cannabiskonsums‘ hat die DHS Anfang August ein Positionspapier veröffentlicht. Zur Reduktion der gesundheitlichen Risiken des Cannabiskonsums sollten Konsumierende die Empfehlungen der bewährten ‚Lower Risk Cannabis Use Guidelines‘ (LRCUG) berücksichtigen. Diese Empfehlungen wurden von einem internationalen Expertenteam entwickelt und basieren auf der wissenschaftlichen Evidenz über die gesundheitlichen Risiken des Konsums. Das Papier zitiert die offizielle deutschsprachige Version der Empfehlungen der Originalveröffentlichung wortgetreu im Anhang. Die DHS spricht sich uneingeschränkt dafür aus, die in den LRCUG dargelegten Erkenntnisse und Empfehlungen in Deutschland ebenfalls zu nutzen. Sowohl die Risikokommunikation als auch die Empfehlungen zur Reduzierung cannabisbedingter gesundheitlicher Risiken sollten als Bestandteil von Präventionsmaßnahmen angewendet werden. Aus Sicht der DHS ist die Kommunikation über die Risiken von Cannabis in sozialpolitische Kontexte einzubetten. Denn: Einerseits können die Folgeschäden des nicht-medizinischen Cannabiskonsums durch Konsumierende selbst verringert werden. Andererseits werden die Risiken und Folgen des Konsums auch durch Faktoren verursacht oder verstärkt, die Konsumierende selbst nicht beeinflussen können (z. B. direktes Umfeld, übergreifende gesellschaftliche Bedingungen). Darüber hinaus entstehen soziale Folgen durch den gesellschaftlichen Umgang mit Cannabiskonsum und -konsumierenden. Eine kohärente Sucht- und Drogenpolitik sollte daher die Rahmenbedingungen so ausgestalten, dass mit dem Cannabiskonsum verbundene Risiken reduziert werden. Das DHS-Positionspapier ‚Reduzierung der Risiken des Cannabiskonsums‘ ist auf der DHS-Website einzusehen.“ (Quelle: DHS-Newsletter 4-2023)

Link: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/2023-08-03_Positionspapier_Reduzierung_der_Risiken_des_Cannabiskonsums-web.pdf (Aufruf: 25.9.2023)

+ **drugcom.de: Studie "Wie der Cannabisausstieg bei psychischer Krankheit gelingt"**

„Das Internetportal ‚drugcom.de‘ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) stellt in seinem Artikel ‚Wie der Cannabisausstieg bei psychischer Erkrankung gelingt‘ die zentralen Erkenntnisse einer niederländischen Interviewstudie vor, die den Ausstieg aus dem Cannabiskonsum bei Menschen mit psychischer Erkrankung positiv beeinflussen.“ (Quelle: (Quelle: Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg, Landesstellenbrief 05/2023)

Link: <https://www.drugcom.de/news/wie-der-cannabisausstieg-bei-psychischer-erkrankung-gelingt/> (Aufruf: 16.10.2023)

+ **HHC – NEWS-Trendspotter-Bericht 003 (September 2023)**

„Hexahydrocannabinol (HHC) ist ein halbsynthetisches Cannabinoid, das zu den neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) gezählt wird und chemisch ähnlich aufgebaut ist wie Tetrahydrocannabinol (THC), der psychoaktive Hauptbestandteil von Cannabis. Es kann auf Grundlage von natürlich vorkommenden Cannabinoiden gewonnen werden. Laut Laborstudien

(in vitro) und Tierstudien weist HHC zudem größtenteils ähnliche Effekte auf wie THC; pharmakologische Studien am Menschen liegen jedoch nicht vor. Erstmals wurde HHC 1940 in der wissenschaftlichen Literatur beschrieben. Über die Pharmakologie und die Toxikologie der Substanz auf den menschlichen Organismus ist jedoch ebenso wenig bekannt wie über dessen Auftreten und Prävalenz (EMCDDA, 2023).

HHC wird in unterschiedlichen Formen verkauft. Eine häufige Variante sind Cannabisblüten und -harze mit niedrigem THC-Gehalt, die mit HHC bespritzt oder gemischt werden. Darüber hinaus wird HHC in Form von sogenannten Vapes und in Lebensmitteln („Edibles“) vertrieben. In Aussehen und Geruch sind THC- und/oder Cannabidiol- (CBD-)haltige Cannabissorten nicht von Cannabisprodukten mit HHC zu unterscheiden. Es ist daher möglich, dass HHC-Produkte absichtlich oder versehentlich falsch gelabelt als Cannabis-, THC- und/oder CBD-Produkte verkauft werden.

In Europa trat HHC das erste Mal im Mai 2022 auf und wurde seither in mehr als 70 % der EU-Mitgliedsstaaten festgestellt (EMCDDA, 2023). In Deutschland erfolgte der erstmalige bundesweite Nachweis im Dezember 2022 auf Basis einer Sicherstellung durch den Zoll im Juni 2022. Um ein besseres Verständnis für die HHC-Situation in Deutschland erlangen, wurde im Rahmen des National Early Warning Systems (NEWS), einem bundesweiten Frühwarnsystem zu gesundheitlich relevanten Entwicklungen im Bereich psychoaktiver Substanzen und Medikamentenmissbrauch, eine vertiefte Untersuchung zu HHC durchgeführt.“

Quelle und Link: https://mindzone.info/wp-content/uploads/2023/09/NEWS-Trendspotter_HHC.pdf (S. 3, Aufruf: 9.10.2023)

- + **„Wirbel um legale Cannabis-Variante HHC: Warnung vor gefährlichen Gummibärchen**
Das berauschende Cannabinoid HHC gibt es aktuell in diversen Varianten legal zu kaufen – anders als das (noch) verbotene, natürliche THC-Cannabis. Experten sprechen von einer Strafbarkeitslücke. Das BMG prüft nun ein Verbot.“
Quelle und Link: <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/cannabis-variante-hhc-legal-bmg-lauterbach-verbot-btmg-npsg/> (Aufruf: 10.10.2023)
- + **NEWS: HHC-Warmmeldung: Falschdeklaration – HHC statt THC!**
Link: <https://mindzone.info/aktuelles/aktuelle-news-warmmeldung-achtung-falschdeklaration-hhc-statt-thc/> (Aufruf: 10.10.2023)

Schulische Suchtprävention

- + **12. Tagung der Reihe „Professionalisierung kommunale Alkoholprävention“: Schule suchtpreventiv (mit)gestalten – Suchtprävention in und mit der Schule.**
Die Dokumentation dieser Tagung ist online verfügbar unter <https://lpr.niedersachsen.de/nano.cms/kommunale-praevention?XA=details&XID=192> (Aufruf: 29.9.2023)

Tabak- und Nikotinprävention

- + **„Be Smart - Don't Start“ 2023/2024**
„Für 2023/2024 startet der Wettbewerb am 13.11.2023 in Niedersachsen. Ziel ist es, viele Klassen zu erreichen, die sich dem Nichtrauchen verpflichten. Interessierte können sich ab sofort

online anmelden. Der Wettbewerb wird durch IFTNord (Institut für Therapieforchung) begleitet. Kreativwettbewerb: Neben dem bundesweiten Nichtraucherwettbewerb wird den Schulen in diesem Schuljahr auch wieder der niedersächsische Kreativwettbewerb angeboten, er startet gleichzeitig mit ‚Be Smart -Don’t Start‘. Im Rahmen des Kreativwettbewerbs sollen sich die Schülerinnen und Schüler kreativ mit dem Thema ‚Nichtrauchen‘ auseinandersetzen. Der Teilnahmebogen steht zum Download unter Rauchfreie Schule bereit.“ (Quelle: [le-on] Newsletter: MK-Newsletter Nummer 8/2023)

Link:

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/gesundheitsforderung_praevention/rauchfreie_schule/rauchfreie-schule-5917.html (Aufruf: 25.09.2023)

+ **WHO: Neunter Bericht über die globale Tabakepidemie**

„Der neunte Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) über die globale Tabakepidemie zeigt die Fortschritte auf, die seit 2008 bei der Eindämmung des Tabakkonsums erzielt wurden. In den letzten 15 Jahren, seit die MPOWER-Tabakbekämpfungsmaßnahmen der WHO weltweit eingeführt wurden, sind die Raucherquoten zurückgegangen. Jedoch gilt es, die Bemühungen weiter zu beschleunigen, um die Menschen vor den Schäden des Tabaks und des Passivrauchens zu schützen. Auch in Deutschland ist in Sachen Tabakkontrolle noch eine Menge zu tun. Der Bericht steht zum Download auf der WHO-Website bereit.“ (Quelle: DHS-Newsletter 4-2023)

Link: <https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/372043/9789240077164-eng.pdf?sequence=1>

Medien

+ **Neues Screeninginstrument für Internetnutzungsstörungen: Social Network Use and Gaming Disorder Screening (SNUGS)**

Aufgrund der veränderten Nutzungsgewohnheiten von digitalen Medien sowie der technischen und kulturellen Veränderungen wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekts „Screening für Internet-Nutzungs-Störungen (SCINS)“ ein neues, zeitgemäßes Screeninginstrument für Internetnutzungsstörungen entwickelt: Social Network Use and Gaming Disorder Screening (SNUGS).

„Das neue Screeninginstrument SNUGS besteht aus sechs Fragen und wurde auf Grundlage der Ergebnisse eines klinischen Interviews entwickelt. Es eignet sich, um Unterformen der Internetnutzungsstörung wie die Computerspielestörung und Sozial-Netzwerke-Nutzungsstörung gleichzeitig zu erheben und dabei getrennt zu betrachten, um so potenziell betroffene Personen zu identifizieren. Es handelt sich dabei also um ein besonders ökonomisches Instrument, das kostenlos für den klinischen Alltag und für wissenschaftliche Studien sowie als Selbstausfüller für Betroffene genutzt werden kann.

Den Fragebogen SNUGS sowie verschiedene Informationen rund um das Thema Internetnutzungsstörungen stellen wir Ihnen auf der Webseite www.dia-net.com kostenlos zur Verfügung. Sie erhalten dort die Möglichkeit den Fragebogen SNUGS online aufzufüllen und auswerten zu lassen oder als pdf-Datei zuzüglich einer kurzen Testanweisung herunterzuladen. Darüber hinaus finden Sie auf der Webseite ein ausführlicheres Diagnostik-Instrument und Beschreibungen zu den Diagnosekriterien der Internetnutzungsstörungen sowie weitere nützliche Informationen rund um das Thema Internetnutzungsstörungen.

Die Webseite eignet sich gleichermaßen für Fachpersonen wie für Betroffene und deren Angehörigen. (...)“ (Quelle: Info-Mail der Forschungsgruppe S:TEP, Universität zu Lübeck, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, 9.10.2023)

+ **Neuerscheinung des Minigames „Gamer oder Gambler?“**

„Das kurze Computerspiel ‚Gamer oder Gambler?‘ der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern, thematisiert Lootboxen für Jugendliche und junge Erwachsene. In einminütigen Spielsessions müssen die Spielenden entscheiden, wie sie mit der angebotenen Lootbox-Mechanik umgehen: warten sie geduldig auf ihren Lohn oder gehen sie auf volles Risiko, um den legendären Skin zu holen? Acht unterschiedliche Auswertungen regen dazu an, unterschiedliche Spielweisen auszuprobieren. Über einen Button kann nach dem Spiel direkt zu dem etwas komplexeren Spiel ‚Spielfieber – Der Countdown läuft...‘ gewechselt werden.“ (Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 10 vom 19.09.2023)

Link: <https://bayern.jugendschutz.de/de/Aktuelles/Meldungen/Gamer-oder-Gambler-Neuerscheinung.php> (Aufruf: 20.9.2023)

+ **Elternfaktoren bei Internet- und Computerspielsucht im Jugendalter: Eine Übersicht.**

Artikel von Isabel Brandhorst, Tobias Brenner, Gottfried Maria Barth (2021) in der Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (2021), 1-13.

Aus der Zusammenfassung: „Internetbezogene Störungen (IBS) bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind eng mit Familienfaktoren verknüpft. Dennoch beziehen wenige Forschungs- und Übersichtsarbeiten die Familie mit ein. (...) Die vorliegende Arbeit gibt einen Überblick zu Elternfaktoren, die bei der Entstehung, Aufrechterhaltung und Reduktion einer Symptomatik beteiligt sein können. Hierfür wurden N = 87 wissenschaftliche Arbeiten in die Literaturübersicht integriert.“

Quelle und Link: <https://econtent.hogrefe.com/doi/epdf/10.1024/1422-4917/a000817> (Aufruf: 27.9.2023)

s. auch *Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse und (Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise*

Kinder aus suchtbelasteten Familien / FASD

+ **Baden-Württemberg: Runder Tisch FASD – Strategiepapier**

„Im Jahr 2022 hat die Landesstelle alle relevanten Landesverbände, Organisationen und Institutionen zu einem Runden Tisch FASD geladen, um die Defizite im Bereich FASD-Prävention, -Diagnostik, -Versorgung und -Betreuung zu konkretisieren und Anstoß zur Beseitigung dieser Defizite zu geben. Als Ergebnis des Runden Tisch ist ein Strategiepapier entstanden, was Fachwelt und Politik aufrufen möchte, konkrete Verbesserungen in den genannten Bereichen zu entwickeln und voranzutreiben.“ (Quelle: Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg, Landesstellenbrief 05/2023)

Link: <https://lss-bw.de/wp-content/uploads/2023/09/Runder-Tisch-FASD-Strategiepapier.08-2023f.pdf> (Aufruf: 16.10.2023)

s. auch *Veranstaltungen von anderen*

(Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise

+ **Neue Materialien im Rahmen der BZgA-Kampagne „Null Alkohol – Voll Power“ zu ‚Alkoholwerbung‘ und ‚Alkohol und Social Media‘**

„Du bist mehr als du denkst! Gönn dir einen Moment! Eine Perle der Natur.“ Drei Werbeslogans für was? Richtig: Alkohol. Große Alkoholmarken und Influencer bewerben in den Medien ihre Getränke mit fröhlichen Videos und Anzeigen. Auch auf privaten Kanälen in den sozialen Netzwerken gehören Bilder und Filme vom Feiern und Alkoholtrinken mit zur Selbstinszenierung. Zwei neue Arbeitsblätter der Suchtpräventionskampagne ‚Null Alkohol – Voll Power‘ der BZgA unterstützen 12- bis 16-jährige Jugendliche dabei, solche Inhalte kritisch zu hinterfragen: Arbeitsblatt ‚Alkoholwerbung‘

Dieses Arbeitsblatt gibt Beispiele für Alkohol-Werbeslogans und informiert über die aktuelle Gesetzeslage in Deutschland. Auf der zweiten Seite werden Argumente für und gegen ein Alkoholwerbverbot einander gegenübergestellt. Vier Arbeitsaufträge und zwei Linktipps regen zum Weiterdenken und Weiterklicken an.

<https://www.null-alkohol-voll-power.de/checken/news-und-fakten/info-und-arbeitsblaetter/alkoholwerbung/>

Arbeitsblatt ‚Alkohol und Social Media‘

Das Arbeitsblatt stellt eine Studie zu alkoholbezogenen Inhalten in den sozialen Netzwerken vor. Außerdem schärft es das Bewusstsein dafür, bei Alkoholdarstellungen Vorsicht walten zu lassen: Bilder, Texte oder Videos, die einmal ins Netz gestellt und geteilt worden sind, können spätestens bei der Jobsuche zum Problem werden.

<https://www.null-alkohol-voll-power.de/checken/news-und-fakten/info-und-arbeitsblaetter/arbeitsblatt-alkohol-und-social-media/>

Diese und weitere Arbeitsblätter können Sie kostenlos unter <https://www.null-alkohol-voll-power.de/checken/news-und-fakten/info-und-arbeitsblaetter/>.“ (Quelle: BZgA-Newsletter für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte / Oktober 2023, 11.10.2023; Aufruf: 12.10.2023)

+ **Strg F – Episoden von Funk zu unterschiedlichen Themen**

„Funk (...) ist ein deutsches Online-Content-Netzwerk der ARD und des ZDF, das sich insbesondere an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 29 Jahren richtet. Dabei schneidet das öffentlich-rechtliche Angebot seine Produktionen und Podcasts auf populäre Onlineportale zu, auf denen das Angebot primär genutzt wird. ARD und ZDF sind gemeinsam Träger und gleichberechtigte rundfunkrechtliche Veranstalter von Funk. Die Federführung liegt beim Südwestrundfunk (SWR).“ Quelle: Wikipedia,

[https://de.wikipedia.org/wiki/Funk_\(Medienangebot\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Funk_(Medienangebot)), Aufruf: 22.8.2023)

Strg F hat Dokumentationen zu verschiedenen Themen produziert, u.a.:

- **Süchtig nach fake CBD-Liquid: Abhängigkeit, kalter Entzug & Klinikaufenthalt**
(<https://www.youtube.com/watch?v=2bgSIJRYmOw>)
- **Weed-Mafia. Wie blutig ist unser Gras?**
(https://www.youtube.com/watch?v=omzUM4ZM_BU)

+ **bluprevent: neue Module zum Thema Cannabisprävention**

„Auf digitalem Wege wurde für das preisgekrönte E-Learning-System *blu:interact* ein ‚Cannabis-Modul‘ entwickelt. Multiplikatoren wird es dadurch spielend leicht ermöglicht, mit Jugendlichen zum Thema Cannabis einen interaktiven Dialog zu gestalten. Das Modul ist unter www.bluprevent.de („Digitale Suchtprävention“) kostenlos nutzbar und beinhaltet u. a. ein Praxishandbuch.“ (Quelle: Blaues Kreuz Deutschland, Pressemitteilung – Suchtprävention ist

wichtiger denn je!, 24.8.2023)

+ **Drei Gründe, warum Deutschland ein Opioid-Problem hat.** ZDF Frontal | Dokumentation | 9 Min. | 2023

„Wie gefährlich Opiode wie Fentanyl, Codein und Tilidin sind, hat Tobi Schlegl als Notfallsanitäter im Einsatz erlebt. Sein schlimmster Fall: Ein bewusstloser junger Mann in einer WG, bedeckt mit Fentanylpflastern. Bei einer Überdosis hilft nur noch das rettende Gegenmittel Naloxon – wenn es rechtzeitig verabreicht wird. Die USA kämpfen schon seit Jahren gegen eine Opioid-Krise. Die Folgen sind dramatisch: Hunderttausende Tote, Millionen Süchtige. Droht Deutschland das auch? In dem 9-minütigen Video führt Schlegl drei Gründe an, warum Deutschland ein Opioid-Problem hat. Zielgruppe der in der ZDF-Mediathek erhältlichen Dokumentation sind Fachkräfte, die sich über das Thema informieren möchten.“ (Quelle: Newsletter SuchtPräventionsZentrum August 2023

Link: <https://www.zdf.de/politik/frontal/gruende-opioid-problem-deutschland-gesundheit-gefahr-schlegl-tobi-youtube-100.html#:~:text=Mit%20Tobi%20Schlegl&text=Wie%20gef%C3%A4hrlich%20Opiode%20wie%20Fentanyl,Deutschland%20ein%20Opioid%20Problem%20hat.&text=Sein%20krassester%20Fall%20Ein%20bewusstloser,einer%20WG%2C%20bedeckt%20mit%20Fentanylpflastern>. (Aufruf: 4.9.2023)

+ **BKD: blu:base – Neue Wege in der Suchtprävention**

„In der digitalen Welt werden junge Menschen mit Informationen überhäuft. Der Konsum von ungefilterten Inhalten ist so einfach wie noch nie. Um Jugendlichen eine Orientierung im Bereich Sucht und Konsum zu geben, hat blu:prevent eine Online-Plattform entwickelt: die blu:base. blu:base ist eine innovative Plattform, auf der die Lebenswelt der Jugendlichen auf die etablierte Fachwelt trifft, indem Social-Media-Beiträge mit kurzweiligen Fachbeiträgen verknüpft werden. Zudem enthält blu:base eine große Datenbank an digitalen und analogen Hilfsangeboten.“ (Quelle: DHS-Newsletter 4-2023)

Link: <https://blu-base.de/> (Aufruf: 25.9.2023)

+ **DHS: Informationen zu Suchtrisiken in Ukrainisch – nun auch als Printprodukte**

„Bereits seit Mai stehen die Broschüren ‚Informationen zu Alkohol und anderen Drogen‘ und ‚Drogen? Alkohol? Tabletten?‘ in Ukrainisch online im DHS-Bestellcenter zum Download bereit. Nun sind beide Veröffentlichungen auch als gedruckte Broschüren erschienen. Sie können kostenfrei über das DHS-Bestellcenter bezogen werden. Die Publikationen wurden mit freundlicher Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) für die Zielgruppe angepasst und übersetzt.“ (Quelle: DHS-Newsletter 4-2023)

Link DHS-Bestellcenter: <https://www.dhs.de/infomaterial> (Aufruf: 25.9.2023)

+ **Likes**

Eine Filmreihe über Bewertungen und Identitätsbildung auf Social Media des Medienprojektes Wuppertal. Link zu allen Filmen zu den Themen Mediennutzung und Mediensucht:

<https://www.medienprojekt-wuppertal.de/katalog-medienpaedagogische-videoproduktionen-thema-neue-medien> (Aufruf: 25.9.2023)

Sonstiges

+ **Elternratgeber Flüchtlinge**

Die Bundespsychotherapeutenkammer informiert Eltern, wie sie ihrem traumatisierten Kind helfen können.

Link: <https://elternratgeber-fluechtlinge.de/> (Aufruf: 23.8.2023)

+ **ChatScouts – gemeinsam gegen Cybermobbing!**

„ChatScouts – gemeinsam gegen Cybermobbing! ist ein Projekt zur Implementierung von Prävention gegen (Cyber-)Mobbing in Grundschulen. Es wurde in Kooperation mit den Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung, der kriminologischen Forschungsstelle des Landeskriminalamtes Niedersachsen und unterstützt von Expertinnen und Experten der Präventionspuppenbühnen und von JUUUPORT e.V. durch die Zentralstelle Jugendsachen des LKA Niedersachsen entwickelt.“ (Quelle: <https://bildungsportal-niedersachsen.de/beratung-unterstuetzung/onlineportal-bu/uebergreifend/praevention-und-gesundheitsfoerderung/chatscouts>, Aufruf: 4.9.2023)

Link: <https://www.chatscouts.de/> (Aufruf: 4.9.2023)

Materialien: <https://www.chatscouts.de/die-materialien/> (Aufruf: 4.9.2023)

+ **Bundesweiter Aktionstag Suchtberatung am 09. November 2023**

„Unter dem Motto ‚Wieso? Weshalb? Darum!‘ informiert der 4. bundesweite Aktionstag Suchtberatung am 09. November 2023 über den Stellenwert und die Angebote der Suchtberatungsstellen in Deutschland. Vor Ort bieten die Suchtberatungsstellen eine unverzichtbare Hilfe für suchtgefährdete und abhängigkeitskranke Menschen und ihre Angehörigen. Sie beraten, behandeln und begleiten, unterstützen und stabilisieren Abhängigkeitskranke in Krisen sowie in dauerhaft herausfordernden Lebenssituationen. Die DHS lädt Suchtberatungsstellen in ganz Deutschland herzlich ein, sich mit Aktionen und Veranstaltungen vor Ort zu beteiligen. Über das DHS-Bestellcenter können Aufkleber als kostenlose Give-aways oder für Werbemaßnahmen geordert werden. Jetzt neu auf aktionstag-suchtberatung.de: O-Töne von Fachleuten aus Suchtberatungsstellen geben Einblicke in das attraktive Arbeitsfeld der Suchtberatung. Weitere Informationen, auch zur Aktionsplanung, finden Sie auf www.aktionstag-suchtberatung.de. Das Logo und die E-Mail Signatur des diesjährigen Aktionstags Suchtberatung sowie ein Bild zum Gebrauch auf Social Media stehen dort zum kostenfreien Download bereit. (Quelle: DHS-Newsletter 4-2023)

Link: www.aktionstag-suchtberatung.de (Aufruf: 25.9.2023)

+ **So gesund sind kleine Kinder in Deutschland. Neue NZFH-Studiendaten: Chancen gesund aufzuwachsen sind ungleich verteilt**

„Bei 78 Prozent der Säuglinge und Kleinkinder in Deutschland ist der Gesundheitszustand ‚sehr gut‘ – so lautet das Ergebnis der repräsentativen Studie ‚Kinder in Deutschland 0-3 2022‘ (KiD 0-3) des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH). Die neuen Daten zeigen aber auch: Die Chancen auf ein gesundes und entwicklungsförderliches Aufwachsen sind ungleich verteilt. Die Corona-Pandemie hat diese bestehenden Ungleichheiten weiter vertieft.

Der Gesundheitszustand von Kindern, die in einem armutsbelasteten Familienumfeld aufwachsen, ist im Vergleich nur bei 64 Prozent ‚sehr gut‘. 21 Prozent der Kinder, deren Familien von Armut betroffen sind, sind überdies nicht altersgerecht entwickelt. Negative Effekte der Corona-Pandemie stellen Kinderärztinnen und -ärzte vor allem bei der sozialen und affektiven Entwicklung von Kleinkindern fest.

Die Studienergebnisse unterstreichen auch, wie wichtig die Angebote der Frühen Hilfen sind: 92 Prozent der Eltern, die von einer Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegenden oder einer Familienhebamme zu Hause begleitet wurden, bewerten das Angebot als ‚(sehr) hilfreich‘. (...) Ergebnisse und Informationen zur Studie stehen unter: <https://www.fruehehilfen.de/forschung-im-nzfh/praevalenz-und-versorgungsforschung/kid-0-3-repraesentativbefragung->

[2022/ausgewaehlte-ergebnisse](#) (Quelle: BZgA-Newsletter Pressemitteilung 26.09.2023: Neue NZFH-Studiendaten: So gesund sind kleine Kinder in Deutschland; Aufruf: 26.9.2023)

+ **Mental Health Coaches an Schulen**

„Unter dem Motto ‚Sagen was ist – tun was hilft‘ gehen mit dem Beginn des neuen Schuljahrs bundesweit die Mental Health Coaches an den Start. Bundesjugendministerin Lisa Paus hat an einer Berliner Schule den offiziellen Startschuss für das Modellprogramm gegeben. Insgesamt nehmen mehr als 100 Schulen in allen 16 Bundesländern an dem Programm teil. Hierfür werden an Schulen ab der Sekundarstufe I Fachkräfte aus den Bereichen Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Psychologie eingesetzt. Sie unterbreiten präventive Gruppenangebote, um das Wissen der Schülerinnen und Schüler über mentale Gesundheit zu erweitern und ihre Resilienz zu stärken.“ (Quelle: 56. Online-Newsletter „Schule und Gesundheit in Niedersachsen, 4/2023)

Link: <https://www.mental-health-coaches.de/#start> (Aufruf: 11.10.2023)

+ **Übungen für mehr Achtsamkeit in Schulen**

„Auf der Webseite des Deutschen Schulportals stellt Annette Kuhn (Journalistin und Redakteurin für das Schulportal) einige Achtsamkeitsübungen von verschiedenen Expertinnen vor und geht den Fragen nach: Wie kann Achtsamkeit dabei helfen, mit Druck und immer neuen Herausforderungen besser umzugehen? Wie sieht Achtsamkeitspraxis im Unterricht und im Schulalltag konkret aus? Und wie fängt man damit an?“ (Quelle: 56. Online-Newsletter „Schule und Gesundheit in Niedersachsen, 4/2023)

Link: https://deutsches-schulportal.de/unterricht/10-uebungen-fuer-mehr-achtsamkeit-in-der-schule/?utm_source=CleverReach+GmbH+%26+Co.+KG&utm_medium=email&utm_campaign=Newsletter+KW+26%2F2023&utm_content=Mailing_14543024#bungen-fuer-lehrkraefte (Aufruf: 11.10.2023)

+ **Unterrichtskonzept „Glück“**

Das Glücksempfinden und die Zufriedenheit sind auch für Kinder eine wichtige Ressource, um stabil durch herausfordernde Zeiten zu kommen. Das Unterrichtskonzept ‚Glück‘ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. liefert einen Beitrag zur präventiven Unterstützung von Kindern, damit sie langfristig gesund durch den Alltag kommen. Ziel ist es, das Glücksempfinden der Kinder zu stärken. Zentrale Inhalte sind die individuellen Bedürfnisse, Freundschaft, Umgang mit Emotionen sowie die Förderung von Optimismus und positiver Wahrnehmung. Die Unterrichtsmaterialien stehen als Download zur Verfügung.“ (Quelle: 56. Online-Newsletter „Schule und Gesundheit in Niedersachsen, 4/2023)

Link: <https://www.dguv-lug.de/primarstufe/soziale-kompetenz/glueck-gehabt/> (Aufruf: 11.10.2023)

HAFTUNGSHINWEIS: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.